

Werden wir regiert?

vom Verfasser des Leitfadens:

Wie muß eine Nationalgarde exercirt werden?

Diese Frage, und gar keine andere steht im Vordergrund der Tagesinteressen. Schon richten sich unsere Blicke nicht mehr nach Frankfurt, und erst gestern den 5. April Abends sind unsere Abgeordneten dahin aufgebrochen. Schon stürzen wir nicht mehr auf die Abendblätter, um nach einem Hoffnungsschimmer, oder nach vollster Bestätigung der großen Waffenkatastrophe in Italien zu haschen. Schon tritt der rasch eingebrochene Schreck vor dem Zorn des Czars, dem Abgott eines eisengehärteten Soldatenvolks in den dunkelsten Winkel unserer Besorgnisse zurück, denn eine ganz andere, eine höhere, wichtigere, mit einem Worte die allerdringendste Bedeutung hat die Frage:

Werden wir regiert?

Nehmt sie als die Aeußerung der Fieberhitze eines Aengstlichen, aber erlaubt ihm die Gründe zu entwickeln, warum er in die äußerste Spannung der, von Bewegung zu Bewegung, von Furcht zu Furcht, von Entsetzen zu Entsetzen gedrängten, hineingewirbelten, überwältigten Bevölkerung die Lärmkanone abfeuert:

Werden wir regiert?

Ich antworte darauf: **nein!** — und hoffe es zu beweisen.

Wie lange haben wir eine Constitution?

Zwei und zwanzig Tage. Zwei und zwanzig Tage von ungeheurer Wichtigkeit. Zwei und zwanzig Tage, innerhalb welchen die kostbarsten Interessen Oesterreichs zu retten, zwei und zwanzig Tage, innerhalb welchen die Schicksale der Monarchie durch alle Brandungen der Zeit und Verwicklungen des Augenblicks zu retten waren.

Womit? Wie so? Durch welche Zeichen? Durch welche Wunder? Sorgt nicht, **wir** werden mit unserer Antwort nicht ausbleiben.

Und was habt **Ihr** in diesen zwei und zwanzig Tagen gethan? Gestattet, daß wir Männer des Gedankens, wir privilegierte große Herren der Feder, wie ein Finsterling und unflätiger Judas des alten Regiments uns zu benennen beliebt hat, erlaubt, daß wir raschen Sinnes, blitschnellen Entschlusses und fingerfertiger Hand die Summe Eurer Thaten ziehen. Hört denn, wie das Register lautet:

1. Ihr habt die Einberufung der Reichsstände zur Feststellung des Grundgesetzes verlaublichbart.
2. Ihr habt einige Häupter der Verwaltung entfernt, die in dem Urtheile des souverainen Volkes gerichtet waren.
3. Ihr habt bessere Männer an ihre Ruder gestellt.
4. Ihr habt die Selbstständigkeit der Polizei aufgehoben.
5. Ihr habt Bürgschaften für die persönliche Sicherheit gegen Willkühr und Uebergriffe von Eurer Seite gegeben.
6. Ihr habt ein provisorisches Preßgesetz dem Gutachten des Volkes hingestellt.
7. Ihr habt eine mit der neuen Regierungslage im krassen Widerspruch stehende Körperschaft, den Staatsrath aufgehoben.
8. Ihr habt dem Bedürfniß der erschütterten Industrie einen Credit von drei Millionen eröffnet.
9. Ihr habt dem Wegführen des baaren Geldes einen heilsamen Riegel vorgesteckt.
10. Ihr habt den gefeiertsten Prinzen des Hauses, gefeiert und geachtet als edle, gebildete Persönlichkeit auch im Ausland, **Diesen** habt Ihr, spät zwar, aber dennoch an den Main geschickt.
11. Den Abgeordneten für das deutsche Parlament habt Ihr die Zeichen der deutschen Kaiserwürde zur Uebergabe an die Vertreter der ganzen deutschen Nation übergeben.
12. Die Varias der Intelligenz, der Hingebung, der Aufopferung am Kranken- und Todtenbette, die Militärärzte habt Ihr zum ehrenvollen Genuß ihrer Dienste zugelassen. — Ihr seid endlich erdöthet über die Scheußlichkeit des Zustandes, zu dem das alte Ausfassungssystem die Glieder des ehrenvollsten Standes verdammt. Wo immer vier Hengste Eurer Gestüte zur Beredlung der Pferdezuucht auf das platte Land geschickt wurden, da hattet Ihr zur Leitung

dieser Funktion einen Säbelschlepper mit Sporen und goldener Quaste nöthig. Wo immer die Giebel von Gebäuden ragten, in denen 200 franke Soldaten zwischen Leben und Tod kämpften, da konnte ein Mann ausreichen, dem man 20 Gulden Löhne gab, und dem trotz seines Doktordiploms jeder neugebackene Lieutenant die Benennung **Herr** unbedenklich verweigern konnte. Er war ja nur ein **Primaplana**, in alle Ewigkeit kein **Offizier**.

Solches ist die Summe Eurer Thaten in drei Wochen. Wißt Ihr welche Wirkungen zur Beruhigung der Nothstände, der drängenden Bewegungen, der sich kreuzenden Interessen und Leidenschaften Ihr erzielt habt? Welcher Dank Euch geworden? Auf welchen Dank in der Zukunft in Euren Nothen Ihr rechnen dürft? Eine niederschmetternde Antwort, meine Herren! Fast auf gar keinen, denn um mit einem bekannten Staatsredner Eurer Schule zu reden:

Die Dinge sind nur das werth, was sie in der herrschenden Meinung gelten.

Schickt ehrliche Leute in unsere Mitte, Leute, die den rauhen Freimuth des Freundes, der gefälligen einflussenden Sprache des Serraildieners vorziehen. Schickt solche **Männer** in unsere Mitte, und laßt sie hören: wie wir denken, wie wir fühlen, wie wir sprechen. Ihr werdet hören, daß Eure zwölf Thaten uns für keine Thaten des Herkules gelten. Sie entfernen Euch mehr von unserm Vertrauen, als daß sie Euch darin befestigen. Hört denn wie Eure Dinge in der herrschenden Meinung so unglaublich wenig gelten, da die Dinge an und für sich betrachtet, nach dem biblischen Wort **gut** sind.

Da Ihr im besten Recht seid zu verlangen, warum Eure, aus den wohlwollendsten Vorsätzen entsprungenen Kundgebungen in den Herzen eines biedern und loyalen Volkes so unglaublich wenig zählen, so antworten wir darauf wie folgt:

- 1) Nur ein kleiner Theil Eurer Beschlüsse kommt auf Eure Rechnung.
- 2) Der andere ist auf den ungestümen Ruf des Volkes in's Leben getreten; mithin hat das Volk in diesen Stücken sich selbst Befriedigung geholt; sich selbst regiert.
- 3) Nirgend und aus keiner Eurer Handlungen geht eine Kundgebung hervor, daß Ihr des Geistes der neuen Ordnung der Dinge Euch bewußt seid. Wo erfährt das Publikum aus Eurem Munde, daß die neue Regierung **als das Ergebniß einer Revolution dasteht**? Daß die Instinkte, die Leidenschaften, die Kräfte und Tugenden, die diese Revolution hervorgerufen, als das Fundament des neuen Staatsgebäudes geschützt, gepflegt und gestärkt werden müssen?
- 4) Welche Bürgschaft für die Aufrichtigkeit Eurer Zusagen hat das Volk? Wir hören von dem konstitutionellen, der Nation verantwortlichen Ministerium einer Revolution, und dieses Ministerium **duldet** Persönlichkeiten, **duldet** Gewalten neben sich, welche es ihm von vornherein **unmöglich** machen eine kräftige Initiative zu ergreifen, das Heer der alten Schäden **radikal**, d. i. von der Wurzel auszuschneiden. Das Ministerium der Revolution duldet **die Persönlichkeiten und Gewalten des Absolutismus** statt sie, wo es Noth thut, **in Masse zu entfernen** um für die neuen Wege Lust zu bekommen.
- 5) Das verantwortliche Ministerium der Revolution **vermeidet** die Gelegenheiten eher als daß sie solche **suchte**, das Volk von dem Ernst seiner Gesinnungen, von dem Bewußtsein seiner Aufgabe, von der **Nähe des Abschlusses** der ersten, der wichtigsten Vorarbeiten zu benachrichtigen.
- 6) Sagen wir lieber, das verantwortliche Ministerium **redet gar nicht mit uns**, und am allerwenigsten von dem Prinzip, dem Ursprung, der heiligen Quelle unserer neuen Regierung, ein Thema, daß wir am liebsten aus seinem Munde vertheidigen hören würden, redet es zu uns. Würden sonst die unerläßlichen Bekanntgebungen an die Gouverneure der Provinzen von den neuen Richtungen in Verwaltung und Gesetzgebung **ausstehen**? Würde das Hochwichtige, **zwei und zwanzig Tage nach unserer glorreichen Revolution ausstehen**: daß die Armee mit keinem Worte über den Umschwung der Rechtsverhältnisse im Vaterlande offen und würdig angerebet worden?

Das verantwortliche Ministerium redet nicht zu uns, indem wir durchaus nicht wissen, durchaus nicht wissen **können**, womit es sich beschäftigt. So sind wir denn zur kompletten Unmöglichkeit verdammt, zu erfahren, welche Maßnahmen das verantwortliche Ministerium in die Vorderreihe der Geschäfte stellt, um einige Zuversicht an seine Bemeisterung der gewaltigsten Aufgaben zu wecken. Das verantwortliche Ministerium beobachtet, die theilweisen Erlasse über seine zwölf Thaten abgerechnet, das tiefste Stillschweigen. Wir zittern um das Schicksal der reichsten Provinzen in pochenden Herzsclagen. **Das Ministerium der Revolution schweigt**. Wir sind versucht ein unschuldiges Opernhaus zu stürmen, da die Katastrophe unserer großen Armee in Italien auf uns drückt wie ein

Alp. Das Ministerium der Revolution schweigt. Wir wünschen die Ansicht des Ministerraths über Galizien zu hören — da Preußen, da Herr Lamartine hierüber bereits ihre Stimmen abgegeben. **Das Ministerium der Revolution schweigt.** Wir haben gehört von großen Klagen in Ungarn, von Trennungsgelüsten in Wälschtirol, von einem Bauernkrieg in Böhmen, von den wahnsinnigsten Eigenthumsklärungen der **Herrn Bauern in Galizien**, welche man zu Gurgelabschneidern ihrer Herrn gedeihlich hat heran wachsen lassen, über dieses Alles und noch über vieles Andere, kaum minder Aufregende, kaum minder Wichtige wünschten wir Aufklärung, Beruhigung, Trost, Hoffnung des Besserwerdens. — **Das Ministerium der Revolution schweigt wie die steinernen Götter eines Tempels die todt sind.**

Es wundere sich daher das verantwortliche Ministerium nicht, daß jetzt wie Brausen der ausgewählten Meeresfluth die Frage dröhnt von Mund zu Mund: **werden wir regiert?**

Wir wünschen Euch nicht Unrecht zu thun, wir wünschen gerne, da wir die Sache vom Fleck gerückt sehen mögen, wir wünschen aufrichtigen Herzens Eure **geheimnißvolle** Thätigkeit dem Verständniß des Publicums zu erklären, aber wir fürchten, wir fürchten, es werde uns damit nicht sonderlich glücken.

Denn **wenn** Ihr regiert wie das Volk, Euer loyales Volk es bezweifelt, welches Prinzip läßt sich aus den Kettengliedern Eurer Handlungen erkennen?

Nur das eine: **die Beherrschung der Interessen.** Meine Herren! Ist dieses Euer Prinzip, wie wir glauben müssen, so kehrt um, kehrt schleunigst um, Ihr habt den **zweiten** Weg für den **ersten** genommen: **die Beherrschung der Leidenschaften**, nicht jene der Interessen hat für jetzt das Prinzip Eurer Thätigkeit zu sein.

Höre es wohl, Ministerium einer Revolution. **Die Beherrschung der Leidenschaften** ist die Ordnung des Tages!

Und die Gährung ist im furchtbaren Wachsthum begriffen; die Gewalt der Täuschungen beginnt kochend aufzuschäumen; die Nation, einer strohenden Fülle von Lebenskraft sich bewußt geworden, verräth immer mehr die ungestüme Entschlossenheit auf dem betretenen Wege zu siegen. Warum erblickt man Euch nicht an der Spitze der Geister? der Bewegungen? Warum gestattet Ihr daß die furchtbare Parthie der demagogischen Leidenschaften gespielt werden **könnte?** Wie, meine Herren! Wir rechnen **auf ein System der friedlichen Organisation** und Ihr eröffnet nur bloß den entsetzten Blick in **das Chaos des Krieges.** Wie, meine Herren! Ihr regiert, und Ihr versteht nicht die Aufwallungen der Empörung **den Maßregeln der Wissenschaft** unterzuordnen? Wie meine Herren! Ihr regiert, und habt kein Verständniß der Kühnheiten welche glücken? Ihr regiert, und wir sehen nicht, wir hören nicht, wir erkennen aus keinem Zeichen die Art wie ihr glaubt daß das Wunder glücken müßte: Euer in Fluß gekommenes loyales Volk, **zu gleicher Zeit aufzuregen, zu leiten, zu beherrschen und zu vertheidigen?** Wie? Ihr regiert und ihr habt nicht die Zeit, jetzt zu **kämpfen** und in der nächsten Stunde zu **studieren**, jetzt für die schreienden Nothwendigkeiten des **Augenblicks** zu sorgen und dazwischen auf die Dinge des **morgenden Tages**, der **Zukunft** zu sinnen? Meine Herren! wie sollen wir an Eure großartigen Ueberzeugungen glauben? Meine Herren, wie soll das nach Thatsachen dürstende Volk Oesterreichs der beruhigenden Zuversicht leben: **es werde regiert?**

In den zwei und zwanzig Tagen seit Verkündigung der Constitution hättet Ihr folgendes zu unserer Herzensfreude thun können:

1) Mit der Einberufung der Reichsstände waren auch die Hauptartikel des Grundgesetzes zur Befestigung in der öffentlichen Meinung bekannt zu geben.

2) Es war auszusprechen, daß das Grundgesetz im ersten österreichischen Parlament vollkommen und auf der breitesten Grundlage zum Abschluß kommen müsse.

3) Ihr hättet aus eigenem Antrieb, ohne Zögerung, mittelst eines Rundschreibens **alle** Persönlichkeiten, **alle** Gewalten zu suspendiren, welche am neuen Staatsbau fähig **nicht** verwendet werden konnten.

4) Die deutsche Kaiserfrage war rasch zu erfassen und darin die Initiative zu ergreifen. Wie? Ihr gefallt Euch in dem Nimbus geborene Lobredner des Monarchen zu sein — wie? und Ihr wißt nicht den deutschen Brüdern seinen **erhabendsten Vorzug** aufzuklären? Meint Ihr, wenn Ihr in einer großen Rundgebung ausgerufen: **Kaiser Ferdinand, ist durch die Revolution eine lebendige Amnestie für alle seine Völker geworden**, meint Ihr, man würde Euch Lügen gestraft haben? Les't die Geschichte des gewaltigen

Vändigers der Revolution. Seine größte Popularität bestand in dem Ruhm: Für alle Klassen der Gesellschaft Frankreichs eine lebendige Amnestie zu seyn.

5) Ihr hattet **Curou Moniteur** zu schaffen, um durch ihn in den Stand gesetzt zu seyn, der Nation tägliche Rechenschaft zu geben.

6) Ihr hattet durch die Gouverneure, die Beamten, den hierarchischen Clerus des alten, bequemen, schlaf rigen Systems kräftigst warnen und ermahnen zu lassen.

7) Es war die Armee in der ersten Stunde mit dem Geist der Constitution bekannt zu machen.

8) Ihr hattet die Anarchie der Presse durch rascheste Einführung der Schwurgerichte zu beschränken, denn ein Pressgesetz ohne diese Beigabe, ist von vornherein ein verschlingendes Ungeheuer.

9) Ihr hattet, edel, offen, wahr, warm, würdevoll, getragen vom Schwung der weltbeherrschenden Ideen, die Euch nicht fremd sein sollten, unverweilt anzureden: die **Italiener**, die **Ungarn**, die **Böhmen**, die **Galizier**, die **Bauern**, die **Arbeiter**, die **Juden**.

10) Ihr hattet die Nationalgarde zur kräftigsten Stütze der Freiheit und öffentlichen Sicherheit zu machen. Ach! so wie die Nationalgarde bisher geleitet, gebildet, angeredet wird, so wird sie Euch diese Dienste noch lange nicht leisten können. Sie ist noch immer ein Körper, den man den **rechten Kopf nicht gegeben**. Die Nationalgarde hat einen **Organisateur des größten Stils** nothwendig.

11) Ihr hattet Euch über die Grundlage des neuen politischen Systems gegen Rußland auszusprechen.

12) Ihr hattet bei Städten von 20,000 Seelen Bevölkerung die **freie Gemeindeverwaltung** also gleich anzuordnen.

13) Dieselben Gemeinden gleichwie alle Kreisstädte waren mit Friedensgerichten zu versehen. Friedensrichter mit öffentlichem und mündlichem Verfahren, von der Nationalgarde gewählt, konnten zur Beruhigung und Aufklärung der untern Volksklassen bei Eigenthumsverletzungen mehr beitragen, als hundert Wachtposten, hundert Patronillen bei Tag und Nacht.

14) Ihr hattet den misgachteten Polizei-Agenten zu der erhabenen Funktion des Sicherheitsbeamten (Constable), eines wandelnden Jurymannes, öffentlich einzuweißen.

15) Ihr hattet uns offen den Stand des Staatshaushaltes vorzulegen. Wir müssen die Tiefe des Abgrunds des auf einmal kennen lernen, da wir doch entschlossen sind ihn mit jeder Gattung unseres Vermögens, mit den sauer errungenen Früchten unserer Industrie lieber auszufüllen als mit Leichen.

16) Ihr hattet ein **Handels-Ministerium** zu gründen, damit ein Hauptzweig unseres Bürgerstandes, der jetzt allen Phasen einer drückenden Krisis preisgegeben ist, mit dem Handels-Minister zu rechter Zeit beratend und helfend zusammentreten konnte.

17) Ihr hattet auszusprechen, welchen Aufwand Ihr für den Thron der Märzrevolution, der leicht der Thron von ganz Deutschland werden könnte, für unerlässlich haltet.

18) Ihr hattet dem Volke zu zeigen, daß Ihr Männer von Ideen, von Ehrenhaftigkeit, von tiefer Ueberzeugung rasch zu finden wißt; daß es Euch Ernst ist, Intelligenz und Besonnenheit an die Plätze zu stellen, die es ihnen erlauben, im größten Umfang nützlich zu seyn.

S c h l u ß.

Die Lösung dieser Aufgabe war in 22 Tagen leicht möglich. Keinem Mann der alten Schule, der alten Ueberzeugungen, der alten Traditionen kann ein solches heroisches Ergebnis auch bloß annähernd gelingen. Verjüngt Euch, lernt die Magie an einem Tage hunderte von Befehlen zu geben, die gut sind. Nur dann glaubt ein Volk, daß die Revolutionen, die Erschütterungen von 1848 erlebt, daß es regiert wird, daß Ihr die Tiefe der Leidenschaften zu messen, daß Ihr ihren unaufhaltsamen Strom zu befruchten versteht.

Sammlung I. A. Frankl

Verlag von Fendler et Comp. Gedruckt bei Ferd. Ulrich.